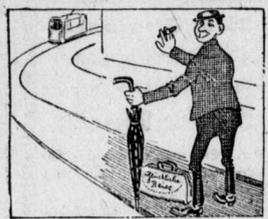
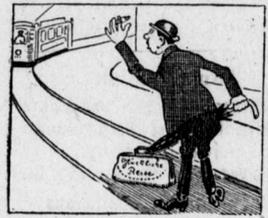


Man muß sich nur zu helfen wissen!



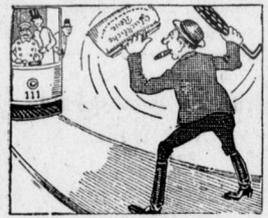
„Seht brennt mei' Zigaret' nimmer, Bündelholz hab' i a soane — aber wart! — da kommt die Tram-bahn!“



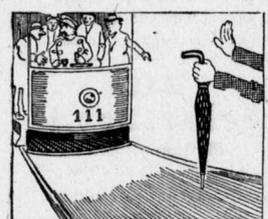
„Galt — pff! — höiabo!“



„Galt'n soll's — ös Stadtrad!“



„G-a-a-a-l!“



Die Fahrgäste: „Um Gotteswillen, Führer, halten Sie, sonst wird der Mann überfahren!“



„Was wollen Sie denn?“ „A Bündelholz für mei' Zigaret'n, wenn S' jo guat wär'n!“

— Auch et was. A: Du bist halt sein raus; alle Monat zweibundert Mart einsteden, und nichts brauchst dafür zu tun! B. (Pensionist): Na, was glaubst denn, — ich muß doch immer am Ersten a Quittung schreiben!

Noch unbestimmt.



„Was kostet Dich denn Dein neuer Herbstanzug, Emil?“ „Weiß nicht, das erfahre ich erst vor Gericht.“

— Gemütliche Abfuhr. — Räuber (einen Spaziergänger auf einsamen Waldeswege überfallend): „Geld oder Blut!“ „Ja, mein Lieber, da kommen Sie bei mir an die verlegte Axt, denn ich habe von beiden nichts; ich bin blut arm und auch blut arm.“

Eine epochemachende Erfindung.

Herr: Na, lieber Freund, wie weit sind Sie denn mit Ihrem Aéroplan? Erfinder: Er ist vollkommen fertig, nur eine winzige Kleinigkeit muß ich noch ausarbeiten. Das muß meine nächste Aufgabe sein. Herr: So? — Was ist es denn? Erfinder: O, nichts allzu Schwieriges. Die wesentlichste Neuerung an meiner Erfindung ist nämlich ein Sicherheitsknebel, das unter meinem Aéroplan entlang läuft, um Unglücksfällen vorzubeugen. Es wird nämlich dadurch die Luftschiffahrt gänzlich gefahrlos gestaltet. Durch dieses Neg bringe ich eine vollständige Umwälzung in die ganze Fabrikation.

Herr: Aber wie wollen Sie denn das Neg selbst vor dem Hinunterfallen bewahren, wenn Ihrem Aéroplan etwas zufällt? Erfinder: Das ist ja eben die Kleinigkeit, die ich noch nicht ausgearbeitet habe!

's schönst' Kösele im Gärtle.



's schönst' Kösele im Gärtle, 's schlanst' Nesele im Wald, Und so is halt mei' Schaple, Das m'r gar so guat g'fallt!

Zwei Keulele wie Sternle, So klar und so rei, Und Händle und Füßle, So flei' und so fei!

Und Wäsele mit Gröble, Wie Milch grad und Quat, Und Bän'le wie Perle, Und a Pergle so guat.

Ja, so guat und so lieb, wie 's hat nimis nemma get, Und des alles is mei', is Mei Stolz und mei Freud.

— Ein Blickleiter. — Freundin: Daß du aber immer mit den Mädchen herumzantst! Wenn sie dir alle nicht passen, laß sie doch laufen, und behilf dich allein, so gut du kannst! Junge Frau: So? Und wem soll ich denn immer die Schuld geben, wenn was passiert?

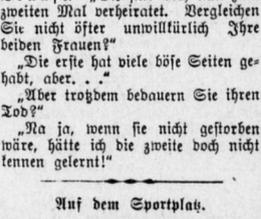
Ernennung.



Modernere Maler (im Restaurant zur jungen Frau): „Minna, siße doch nicht so sad, sondern auch ein bisschen kritisiert da, wie die andern Damen!“

— Vor Regen in die Traufe. — Sie sind doch nun zum zweiten Mal verheiratet. Vergleichen Sie nicht öfter unwillkürlich Ihre beiden Frauen? „Die erste hat viele böse Seiten gehabt, aber...“ „Aber trotzdem bedauern Sie ihren Tod?“ „Na ja, wenn sie nicht gestorben wäre, hätte ich die zweite doch nicht kennen gelernt!“

Auf dem Sportplatz.



„Der Mann, den die einmal kriegt, hat's auch nicht gut!“ „Warum?“ „Na, ich danke — wie die zuhaut.“

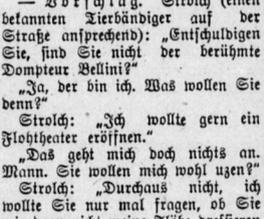
Kindliche Einfalt.



„Vater, was ist denn das — eine Gassenhente?“ „Dier wird eben Bier verjehent.“ „Ja, warum holen denn wir dann 's Bier beim Quartlbräu, wo man 's doch zahlen muß — wenn 's hier verjehent wird!“

— Vorschlag. Stroch (einen betannten Tierbändiger auf der Straße anprechend): „Entschuldigen Sie, sind Sie nicht der berühmte Dompteur Bellini?“ „Ja, der bin ich. Was wollen Sie denn?“ Stroch: „Ich wollte gern ein Flohtheater eröffnen.“ „Das geht mich doch nichts an. Mann. Sie wollen mich wohl ugen?“ Stroch: „Durchaus nicht, ich wollte Sie nur mal fragen, ob Sie mir dazu nicht meine Fische dressieren möchten.“

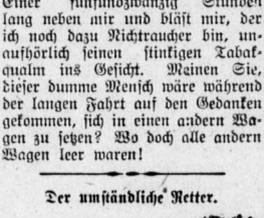
Wenn einer eine Reize tut!



Was für begriffstugige Menschen es gibt, das habe ich bei meiner letzten Reize deutlich gesehen: sitzt da Einer fünfundzwanzig Stunden lang neben mir und bläst mir, der ich noch dazu Nichtraucher bin, un-aufhörlich seinen stinkigen Tabakqualm ins Gesicht. Meinen Sie, dieser dumme Mensch wäre während der langen Fahrt auf den Gedanken gekommen, sich in einen andern Wagen zu setzen? Wo doch alle andern Wagen leer waren!



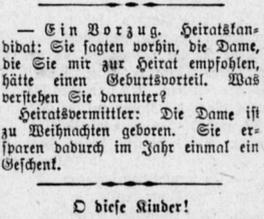
Der unständliche Reiter.



Herr (zur alten Jungfer, die in einen Reiz gesprungen): „Wie, Sie schreien vorerit um Hilfe und können jetzt selbst herausschwimmen?“ Junger: „Ja, meinen Sie, ich kann so lange warten!“



— Ein Vorzug. Heiratstambidat: Sie sagten vorhin, die Dame, die Sie mir zur Heirat empfohlen, hätte einen Geburtsvorteil. Was verstehen Sie darunter? Heiratsvermittler: Die Dame ist ja Weihnachtsgeboren. Sie ersparen dadurch im Jahr einmal ein Geschenk!



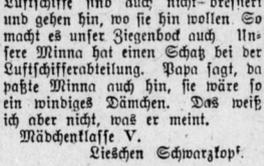
D diese Kinder!



Berchrer (zum kleinen Bruder seiner Angebeteten): „Fritschen, wenn Du mir heimlich 'ne Locke von dem schönen blonden Haar Deiner Schwester abschneidest, kriegt Du einen Hüner!“ „Was geben Sie mir, wenn ich's ganz bringe?“

Freier Klassenaufstieg.

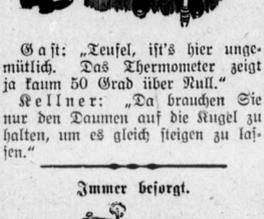
Das Luftschiff. Das Luftschiff fliegt durch die Luft und hat den ganzen Leib voll Luft, deshalb heißt es eben Luftschiff. Manche Luftschiffe haben eine lange Blase wie eine Gurte, und manche haben eine runde Blase. Manche haben auch gar keine Blase. Da ist jetzt eins von Deutschland nach England geflogen. Manche Luftschiffe gehen hin, wo sie hingelentt werden, das konnte Graf Zeppelin gut. Manche Luftschiffe sind auch nicht-dressiert und gehen hin, wo sie hin wollen. So macht es unser Ziegenbock auch. Unsere Minna hat einen Schap bei der Luftschifferabteilung. Papa sagt, da paßt Minna auch hin, sie wäre so ein windiges Dämchen. Das weiß ich aber nicht, was er meint. Mädchenklasse V. Lieschen Schwartkopf.



Leichte Abhilfe.



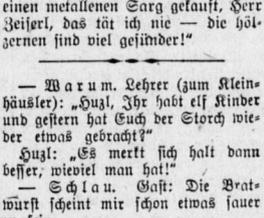
Gast: „Teufel, ist's hier ungemütlich. Das Thermometer zeigt ja kaum 50 Grad über Null.“ Kellner: „Da brauchen Sie nur den Daumen auf die Kugel zu halten, um es gleich steigen zu lassen.“



Immer besorgt.



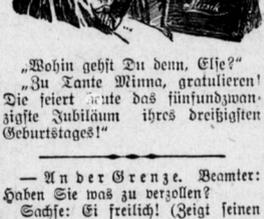
„Was, Sie haben für Ihre Frau einen metallenen Sarg gekauft, Herr Zeijerl, das tät ich nie — die hölgernen sind viel gesünder!“



— Warum. Lehrer (zum Kleinhäusler): „Huzl, Ihr habt elf Kinder und gestern hat Euch der Storch wieder etwas gebracht?“ Huzl: „Es merkt sich halt dann besser, wieviel man hat!“ — Schlau. Gast: Die Gratwürst scheint mir schon etwas sauer zu sein. Wirt: Da ersparen S' ja das Sauerkraut dazu!



Die kosthafte Nichte.



„Wohin gehst Du denn, Elsie?“ „Zu tante Minna, gratulieren! Die feiert heute das fünfundzwanzigste Jubiläum ihres dreißigsten Geburtstages!“

— An der Grenze. Beamter: Haben Sie was zu verzollen? Sachse: Ei freitlich! (Zeigt seinen Bergstod). Beamter: Herr, was fällt Ihnen ein? Sachse: Na, entschuldigen Sie mir gütigst; Kimmstengel müssen doch verzollt werden!

— Wortwitz. „Du, den! Die doch nur, was der Karl für einen sonderbaren Geschmack hat, der sagt, er finde die Bertha nicht einmal passabel, geschweige denn wie ich, passabel!“

— Biffig. Chef (zum Lehrling): „Warum schreiben Sie denn auf das Rüstchen die beiden Fläschchenweinen „Vorfrucht!“?“ Lehrling: „Om, — soll ich vielleicht „Gift!“ darauf schreiben?“

Beweis.



Käufer (zum Trödler): „Ja, können Sie mir auch für die Echtheit der römischen Münzen garantieren?“ Trödler: „Ich will Ihnen was sagen. Mein Vater selig hat gehabt die Münzen fast 50 Jahre auf Lager, und ich hab' sie bereits über 20 Jahre!“

— Ach so! — Du, Beperl, was is denn böß, daß dein Mutterl seit lechter Zeit klagt, daß d' jooiel Hofensindp' verierst? — Ja mei', am Bahnhof ham mir an Automaten triegt!

— Armer Vater! Vater (das is denn böß, daß dein Mutterl seit für Deutsch eine fünf! Zunge, Junge, du machst mich Sorgen! Sag' mich nur mal, von wem lernt du das schlechte Deutsch?)

Zweierlei.



„Und welche Unterhaltungen sind denn in Ihrem Gesangverein für den Sommer geplant!“ „Diesen Monat gibt es einen Ausflug mit den Frauen und nächsten Monat eine Vergnügungsfahrt nur für Männer!“

— Abgeführt. Dienstmädchen: „Und dann wollte ich Ihnen noch sagen, gnädige Frau, daß ich ein reges Mitglied der Dienstmädchenbewegung bin.“ Hausfrau: „Ich ersehe das schon aus Ihrem Dienstmädchenbuch — Sie wechseln sehr oft — die Plätze.“

— Gut gegeben. Zimmerfrau (zu ihrem Studenten): „Aber Herr noch sagen, gnädige Frau, daß ich heute ein reges Mitglied der Dienstmädchenbewegung bin.“ Hausfrau: „Ich ersehe das schon aus Ihrem Dienstmädchenbuch — Sie wechseln sehr oft — die Plätze.“

Sein Stolz.



„Ich weiß nicht, was die Leute immer mit mei'm Stropf haben! In unferer Familie haben wir alle an Stropf, sogar die Madeln... und die sind weit und breit wegen ihrer Schönheit berühmt!“

— Die höhere Tochter. Lehrer: „Wer kann mir eine Folge zu vielen Biertrinken nennen?“ Schülerin: „Träge Getzätigkeit, weshalb sich die Männer von heute auch so schwer — verlieben.“

— Zart. Freundin: „Du, was hat doch Dein Bräutigam für eine unschöne Stumpfnase!“ Braut: „Sagen wir besser, er hat einen etwas abgestumpften Geruchssinn!“

Aus der Schule.



„Warum bist Du gestern nicht in die Schule gekommen, Du Schlingel?“ „Ich hab' mir gedacht, ich will Ihnen den Geburtstag nicht verderben, weil ich Sie doch wieder geärgert hätte!“